

Offener hochbaulich-innenarchitektonisch-freiraumplanerischem Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem Ideenteil

Schaumagazin im KIW-Quartier in Schwerin

Erläuterungsbericht bitte im .pdf und .xls-Format abgeben

Die Entwurfserläuterungen sind in der vorgegebenen Textmaske themenbezogen einzutragen. Eine maximale Zeichenanzahl von insgesamt 5.000 Zeichen inkl. Leerzeichen ist zu berücksichtigen. In der Zeile "Zusammenfassung" sollen die Textabschnitte auf die wesentlichen Punkte in max. 400 Zeichen stichwortartig zusammengefasst werden.

Erläuterungsbericht Ideenteil

Entwurfsleitende Idee

Ein neues urbanes, grünes Quartier mit einer lebendigen Abfolge unterschiedlichster „Lichtungen“ und Gebäuden mit unterschiedlichen Freizeitnutzungen ergänzt die umgebenden Wohnquartiere und die Innenstadt. Die Bestandsgebäude und der Baumbestand bilden das Rückgrat für die Weiterentwicklung des Quartiers rund um das Schaumagazin und die Reparaturhalle. Es werden außer einem Aussichtsturm mit Rutschbahn keine zusätzlichen Neubauten erstellt. Die bestehenden Gebäude werden saniert/modifiziert und neuen Nutzungen zugeführt. Ein bislang unsortiert wirkendes Stadtquartier wird als „Neuland“ zu einem Park transferiert, der als autofreie Zone direkt an Bahn, öffentlichen Nahverkehr und an die Hauptstraßen angebunden ist. Eine starke Nutzungsvielfalt (Kultur, Gastronomie, Hostel, Raum für Kunst und Kreativität, Raum für Jugendliche und Kinder) macht diese lebenswerte, quirlige Oase an der Peripherie des Zentrums der Stadt zu einem Ort der Begegnung.

Städtebauliches Konzept: Grundidee, Maßstäblichkeit der Bebauung, Einbindung in den stadträumlichen Kontext, Adressbildung und Zugänglichkeit, Gestaltung der Baukörper, Nutzungskonzepte, Barrierefreiheit, Sichtbeziehungen

Die Reparaturhalle bleibt nach wie vor das bestimmende Element, der bestehende Park wird an sie herangeführt. Erhaltenswerte Altbauten werden als selbstverständliche Bestandteile in die erweiterte Parkstruktur integriert. Die Körnung der zusätzlichen Interventionen (Lichtungen) nimmt Bezug auf die Umgebung. Der Park wird zu einem Spiel zwischen eingestreuten Gebäuden, Lichtungen und Wegen, die dem Sport und der Kultur gewidmet sind. Die Nutzungsvielfalt der Gebäude umfasst ein Hostel und Café beim Schaumagazin, eine Kinderwerkstatt im Norden, ein Restaurant im Zentrum und einen Aussichtsturm mit Rutsche. Die „Lichtungen“ sind mit verschiedenen Sportplätzen, Picknickwiesen, Kletterskulpturen, einem Kinderspielplatz, einer Skateranlage, einem Amphitheater für Freilichtkino und einem kleinen Pool belegt. Die Reparaturhalle als zentrales Gebäude setzt die Nutzungsvielfalt des umgebenden Parks im Inneren fort. Die Bestandsstruktur erlaubt die Ausbildung von 4 großen Bereichen. Im Süden Richtung Schaumagazin befindet sich eine Halle für Sonderausstellungen, dann in der großzügigen Fläche im Zentrum ein Indoor-Sportbereich als artifizielle Landschaft (Tartan) mit Bäumen und eingestreuten Sportfeldern. Angegliedert sind Umkleieräume und ein kleines Café. Im Norden sind Ateliers für Artists in Residence untergebracht. Im östlichen Flügel sind zum einen Depots und zum anderen die Künstlerräume untergebracht. Im UG zum westlichen Tiefhof können ein Fitnessstudio mit Bezug zum Außenraum und die Nebenräume für das Amphitheater untergebracht werden.

Freiraumplanerisches Konzept: Grundidee, Maßstäblichkeit und Gliederung der Freiräume, Vielfalt und Zonierung der öffentlichen und privaten Freiräume, Freiraumverbindungen und Anschlüsse, Begegnungs- und Kommunikationszonen für die Nachbarschaft, Umsetzung der Barrierefreiheit, städtebauliche und freiräumliche Verflechtung, thermische Komfort (mikro- und bioklimatischen Effekte durch Sonneneinstrahlung, Verschattung, Windschutzmaßnahmen), Qualität des Umgangs mit den vorhandenen Sukzessionsgehölzen

Mit der Neugestaltung der Freiräume und Außenanlagen um das Schaumagazin Schwerin wird eine zukunftsfähige, kulturelle, touristische und gastronomische Bereicherung für die Stadt geschaffen. Eine vielfältige Abfolge unterschiedlichster öffentlicher Räume und Grünflächen gliedert das Quartier und prägt dessen Übergänge in den umgebenden Stadtraum. Der bestehende Park wächst weiter: ergänzende grüne, unversiegelte Flächen mit vielfältiger Vegetation und schattenspendenden Bäumen erweitern den Grünraum und verzahnen sich mit der befestigten Fläche vor der Reparaturhalle. Das Wegenetz wird so ergänzt, dass eine harmonische Erschließung des gesamten Geländes etabliert wird und Besucher von der Platzfläche auf selbstverständliche Weise in den Park geleitet werden. Die Sukzessionsgehölze werden freigeschnitten, in die Parklandschaft eingebunden und durch Pflanzungen mehrstämmiger Bäume ergänzt, sodass eine Melange aus Spontanvegetation und Parklandschaft entsteht, in welche die Halle als Solitär eingebunden wird. Der Platz vor der Halle kann als flexible Veranstaltungsfläche, z.B. für einen Wochenmarkt genutzt werden. Die in das erweiterte Baumdach eingeschnittenen Lichtungen für Gebäude und Eventflächen werden als Thema in der Halle weiterführend ausformuliert.

Erschließungs- und Mobilitätskonzept: Grundidee, funktionale Ausformung der inneren Erschließung, Einbindung in das bestehende Wegekonzept, Konzept für den ruhenden Verkehr, Umsetzung der Barrierefreiheit, Führung des Rad- und Fußverkehrs, Leistungsfähigkeit der Verkehrsplanung, Ideen zu innovativen Mobilitätskonzepten

Im Inneren des Quartiers ergeben sich für Fußgänger und Radfahrer vielfältige Möglichkeiten der Durchwegung mit vielfältigen Anschlüssen an die umgebenden Quartiere. Das Gebiet ist autofrei. An der Peripherie gibt es für Personal eine geringe Anzahl von Stellplätzen. Die vorhandene Flächenversiegelung wird reduziert. Alle Bereiche sind barrierefrei erschlossen.

Denkmalgeschützter Bestand: Umgang mit dem denkmalgeschützten Bestand, Pflege- und Unterhaltungsaufwand der denkmalgeschützten Struktur und Freianlagen

Gebäude und Bäume bleiben bestehen, sie werden behutsam modifiziert und an die neue Nutzung angepasst. Die Reparaturhalle wird in ihrer äußeren Erscheinung erhalten.

Wirtschaftlichkeit: Flächeneffizienz, Anpassungsfähigkeit, Lebenszykluskosten

Realisierbarkeit: Einhaltung der planungs- und bauordnungsrechtlichen Anforderungen, Konzept zur eigenständigen Umsetzung von Realisierungs- und Ideenteil

Realisierung ist sowohl in Stufen als auch gleichzeitig mit dem Schaumagazin möglich.

Ressourcen und Energie: Flächenversiegelung, Materialien, Energiebedarf, Energiebedarfsdeckung

Die südlich orientierten Dachflächen der Reparaturhalle werden mit Photovoltaik belegt. Ein in der Parkfläche integriertes geothermisches System für Heiz- und Kühlenergie versorgt die Aufenthaltsräume. Die zentrale Halle wird als Zwischenklima nur temperiert.

Zusammenfassung (max. 400 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Ein bislang disparates Stadtquartier wird als „Neuland“ zu einem Kultur- und Freizeitpark transferiert. Das neue urbane, grüne Quartier mit einer lebendigen Abfolge unterschiedlichster „Lichtungen“ und Gebäude ergänzt mit seiner großen Nutzungsvielfalt für Freizeit, Kunst und Kreativität die umgebenden Wohnquartiere und die Innenstadt - eine lebenswerte, quirlige Oase, ein Ort der Begegnung.